

# Kunst am Bau

Die WBG Fürth engagiert sich seit Jahrzehnten für den Erhalt von Kunstwerken

*Als führendes Immobilienunternehmen der Region fühlen wir uns dazu verpflichtet, historische Kunstwerke aufgrund ihres kulturellen Wertes zu erhalten – auch, um als Vorbild für andere Unternehmen voranzugehen.*

## Kunst der Nachkriegszeit: ein wertvoller Kulturschatz

Die meisten restaurierten Kunstwerke in unserem Bestand zählen zur Nachkriegskunst, stammen also aus den 50er und 60er Jahren. Bekannte regionale Künstler waren damals z. B. Gudrun Kunstmann, Hans Langhojer, Karl Dörrfuß sowie Georg Weidenbacher. Es gibt keine andere Stadt, die auf so viele Kunstwerke an Gebäuden und Plätzen verweisen kann.

Die Nachkriegskunst steht für eine bedeutsame Periode des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg, des sozialen Wohnungsbaus und der Flüchtlingsintegration. Kunst war damals eng mit der Schaffung von Wohnraum verbunden. Die Motive zeigen oft Idyllen des Aufbruchs nach den Jahren des Zusammenbruchs.

## Kunst vom Verfall bedroht

Bei den Werken handelt es sich in der Regel um Wandgemälde, Fresken, Sgraffitos, Drahtgitter und Freiplastiken. Viele dieser Plastiken sind heute noch erhalten, jedoch meist akut bedroht durch Verwitterung oder weil Gebäude energetisch saniert werden und Kunstwerke hinter dicken Isolierungen verschwinden oder unbeachtet zerstört werden. Wir halten es für wichtig, dass diese Kunstwerke nicht verloren gehen. Daher investieren wir gerne in ihren Erhalt, je nach Art und Zustand bis zu 15.000 €.

Ein Teil der Drahtkunst für die Komotauer Straße 1 – 5

Ein aktuelles Projekt ist in der Leibnizstraße 23 in Arbeit: Dort soll die Wandplastik „Paradies“ vor der Dämmung demontiert werden und danach originalgetreu wieder aufgebracht werden. Ebenfalls in der Leibnizstraße befindet sich ein dreifarbiges Putzmosaik. Um dies nach der Dämmung zu erhalten, wird ein Schienensystem zum Einsatz kommen, das die dahinterliegende Wandbemalung schützt.

## Skulptur in der Komotauer Straße 1 – 5

Im Auftrag der WBG arbeitet derzeit auch Kunstrestauratorin Alexandra Humphrey an einer 12 Meter langen Drahtkunst in der Komotauer Straße. Frau Humphrey war bereits an vier Restaurierungsprojekten der WBG beteiligt, darunter ein Drahtobjekt Reh und Sonne, aber auch Steinfiguren und ein alter Zeitungsartikel über den sozialen Bau. Beim Objekt in der Komotauer Straße stellte dessen Länge eine besondere Herausforderung dar: So musste die Skulptur zunächst in sechs Teile zerlegt werden, bevor die Restaurierung starten konnte. Danach wurde die Skulptur wieder zu einem Teil zusammengeschweißt. Gesamtarbeitszeit: etwa 40 bis 50 Stunden.

